

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 35 (1909)
Heft: 36 [i.e. 35]

Artikel: E türggisches Gedicht uf züridüütsch übersetzt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-442427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die gegenwärtige Lage in 'jetziger momentaner Zeit, auf deutsch: Situation genannt, ist sehr nebulös, da selbst die ältesten Bürger, Staats- und Dienst- männer jeden Grades sich nicht erinnern können, wie es noch kommen wird.

Hoffentlich tritt ein baldiger Umschlag ein, welchen man den diversen Diplomaten tätern auf ihre noch diverseren Köpfe applizieren könnte. Im Deutschen Reiche grassierte in alter Weise die neuen Steuern und wenn jemand die dem Übelstand steuern wollte, würde er baldigst gelyncht, weil eben das Volk darin wieder eine neue Staatsbürger-Schröpferei fände.

Das ist eine sehr einfache Rechnung und zugleich modernistische Anschauung weshalb man sie materiell nennt, denn erstens liegt gar kein Gemüt darin und zweitens ist nach dieser Anschauung, das Leben nicht der Güter höchstes, sondern die hohen Staatsschulden.

Politische Reimereien.

Der arme Peter ist malad, Steigt bald wohl in die Grube, Darüber freut sich heimlich sehr, Georg, sein lieber Bube!

Batzenhäusle!

Bei Bozen gibt's ein Batzenhäusle, Da tönt es nächtlich gar zu gräusle, Touristen lärmen immer sehr, Und schlafen kann kein Mensch da mehr.

Richtung besonders zu staten käme, zweitens verschwinden auf diese Weise die allbekanntesten Zündhölzchenmacher, zu denen ja fast jeder richtige Wirtschaftsbefucher zu rechnen ist.

Ja, wenn heute ein großer Geist, ein wirkliches Genie käme, das würde jetzt ein flott Geschäft machen, nicht die geringste Konkurrenz hätte es zu befürchten und die ganze Kundtame fiel ihm zu.

Aber wie gesagt, bis so ein großes Genie auf unserem bucklichten Erdenrund auftaucht, wird es immer bucklichter zugehen und ein eventueller Krieg immer ante portas stehen. So ein Krieg kann jedoch zuweilen eine böse Geschichte werden.

Von der italienischen Marine.

Im Ministerium der Marine täten sie eine Erfindung machen: So was wie 'ne Antitorpedo-Maschine oder sonst etwas in derartigen Sachen. Vorläufig noch wollten sie's niemand zeigen; doch schmunzelten sie vergnügt und süßlich, hüllten dabei sich in Stockfischschweigen.

Wann wird es besser in der Welt?

Wenn der Nikt mit dem Schah und dem Sultan geht, Wenn der Petrus bei Maurer in der Lehre steht, Wenn Zürich vorige Schulhäuser hat Und Hegnau wird eine Fremdenstadt,

Berliner Bühnen-Schüttelreim.

Hier gab es Hochzeit: Gura-Hummel Mit einem großen Hurrah-Kummel. Was die „IAL“ soll bedeuten, Ist geläufig allen Leuten. Was versteht man unter „IAL“? Lieber Leser, sag' mir's mal:

Die Kurfremden.

„Kurfremde“, wie schenlich und doch wie famos! Die Badeblätter sie drucken es groß, Fremd sind nämlich Fremde der Kur oft bloß, Weil ihnen die Kur oft erscheint zu — kurios!

In den Hundstagen.

„Können Sie mir vielleicht sagen, wo man hier in Zürich Dampfbäder nehmen kann?“ „Allerdings. Gehen Sie einfach in so ein kleines Kabinchen, wo darauf steht Telephon, auf dem Paradeplatz oder beim Bellevue und absolvieren Sie drei nicht zu kurze Gespräche. Wenn Sie dann noch nicht schwitzen, wird auch das beste und teuerste Dampfbad bei Ihnen nicht „ziehen.“

Variante.

„Unser Freund A. soll jetzt ein berühmter Gelehrter sein?“ „Ja, er ist unter die Richter gegangen.“

E türggisches Gedicht uf zürdüütsch überetzt.

Die griechisch Fahne hät me g'hüzt uf Kreta, Das hät de Türgge aber schüüßt wäg ta, Sie mached Lärm und rüesjed: Se da! Was mached ihr uf Kreta?! He da!